

# «Zukunft erkennt man nicht, man schafft sie»

Die Luzerner Gemeinde Luthern hat ein Entwicklungsprojekt lanciert. Das «Pilotprojekt Gemeindeentwicklung am Beispiel der Gemeinde Luthern» ist Teil der Neuen Regionalpolitik, mit welcher der Bund vor allem im ländlichen Raum Innovation, Wettbewerbsfähigkeit und Wertschöpfung fördert.

Die Gemeinde Luthern befindet sich in einer besonderen Randlage, am «Ende» des Kantons und des Luzerner Hinterlandes. Die zentral (im Herzen der Schweiz) abgelegene (am Fusse des Napf in einer Sackgasse) Gemeinde leidet unter chronischer Abwanderung, defizitären Gemeindefinanzen und an der höchsten Pro-Kopf-Verschuldung aller Luzerner Gemeinden. Der revidierte Finanzausgleich, der verschärfte Standortwettbewerb und der Strukturwandel haben die Lage in den letzten Jahren deutlich verschärft.

Besondere Potenziale der Gemeinde sind die intakte Landschaft, die reichlich vorhandenen Ressourcen Wasser und Holz, der reizvolle Dorfkern und der Wallfahrtsort Luthern Bad.

## Dank grosser Unterstützung zum NRP-Pilotprojekt

Im letzten Jahr analysierten Studenten der HSW Luzern im Auftrag der Max und Marlis Galliker Stiftung die Entwicklungsperspektiven der Napfgemeinde Luthern. Die Studenten kamen zum Schluss, dass eine Koordinationsstelle geschaffen werden müsse. In der Folge setzten sich der Gemeinderat von Luthern mit privaten Kreisen und der RegioHER (Regionale Wirtschaftsförderung Hinterland, Entlebuch, Rottal) an einen Tisch. Diese Gespräche führten zur Lancierung eines Pilotprojekts Gemeindeentwicklung. Zum Entscheid beigetragen hat auch die Feststellung, dass Kenntnisse über Prozesse, Aufbau und Organisation der Gemeindeentwicklung in ähnlich gelagerten Gemeinden und Regionen fehlen. Die Neue Regionalpolitik (NRP) ist ein neues Förderungsmodell des Bundes,



In der Luzerner Gemeinde Luthern herrscht Aufbruchstimmung.

(Bild: Alois Fischer)

das primär im ländlichen Raum Innovation, Wettbewerbsfähigkeit und Wertschöpfung fördern soll. Sie stellt eine Abkehr vom früher herrschenden Umverteilungs- und Giesskannensystem dar und unterstützt nur Gemeinden und Regionen, die von sich aus innovative Projekte entwickeln. Rein lokale Projekte werden jedoch nicht unterstützt. Nur dank der zugesicherten Unterstützung der Gemeinde, des Gewerbes, der Max und Marlis Galliker Stiftung und des Vereins Pro Willisau-Wiggertal wird die Gemeindeentwicklung auch auf kantonaler Ebene als NRP-Projekt unterstützt. Der Kanton beteiligt sich via RegioHER mit 80 000 Franken am Pilotprojekt.

Im Interesse einer möglichst grossen Unabhängigkeit der Projektleitung liegt die Führungsverantwortung bei einer breit abgestützten Steuerungsgruppe. Mitglied der Gruppe ist je ein Vertreter der kantonalen Politik, des lokalen Gewerbes, der Förderorganisationen, der Gemeinde Luthern, der lokalen Vereine sowie ein Vertreter von RegioHER.

Das Pilotprojekt Gemeindeentwicklung am Beispiel der Gemeinde Luthern wurde auf drei Jahre festgelegt und soll

zunächst Vorschläge für den Prozess, die Organisation und die Instrumente einer professionellen Gemeindeentwicklung erarbeiten. Operative Ziele sind die fachlich optimale Betreuung der Gemeindeentwicklung, die Koordination und Vermarktung bestehender Aktivitäten, die Entwicklung zukunftsgerichteter Projekte und die regionale Vernetzung der Gemeinde. In einer zweiten Phase der Umsetzung soll das organisatorische Konzept der Gemeindeentwicklung operativ angewandt und in der Praxis erprobt werden.

Die Ergebnisse des Pilotprojektes sollen in einer Dauerlösung ab 2011 weitergeführt und durch selbst entwickelte und betreute Projekte sowie allenfalls durch Beiträge der Projektträger finanziert werden.

## Ein Ansporn für die ganz Region

Der wirtschaftliche Nutzen der Projekts für die Gemeinde und die Region besteht vor allem in der Steigerung der Wertschöpfung durch bessere Koordination bestehender Aktivitäten sowie durch die professionelle Unterstützung der Vermarktung von Produkten und Dienstleistungen aus der Gemeinde beziehungsweise aus der Napfregion. Die Aufbruchstimmung in der Gemeinde Luthern soll bedeutende Impulse für ähnliche Aktivitäten in andern Gemeinden des Gebietes Willisau-Wiggertal auslösen.

Seit dem 1. Juni ist das Projektteam am Werk. Als Projektleiter mit einem 20-Prozent-Pensum wurde der 32-jährige PR-Fachmann Reto Martinelli engagiert. Er stammt aus der Bündner Gemeinde Tschlin, die mit einem ähnlichen Projekt

Erfolg hat. Martinelli ist mit dem bisher Erreichten sehr zufrieden: «Die ersten Monate haben gezeigt, dass die Luthertalerinnen und Luthertaler die Zeichen der Zeit erkannt haben und ihre Zukunft selber gestalten wollen.» Als Projektbegleiter steht ihm Dominik Siegrist, Dozent an der HSR Hochschule für Technik Rapperswil zur Seite. Als Fachmann für die Entwicklung von natur- und kulturellen Tourismus- und Erholungsangeboten und ehemaliger Projektleiter Schweiz des Gemeindeforschungsnetzwerks «Allianz in den Alpen» verhalf er schon mehreren ähnlichen Projekten zum Erfolg.

### Zukunftskonferenz als Ideenlieferant

Viele Gemeinden wie Giswil, Hasliberg oder Horw haben bereits Zukunftskonferenzen durchgeführt. Sie bieten ein offenes Diskussionsklima für neue, kreative Ideen und handfeste Projekte. Die Zukunftskonferenz ist eine Workshopmethode mit dem Ziel, die Phantasie und das Wissen der Beteiligten möglichst optimal zu nutzen. An der Zukunftskonferenz entstehen neue Ideen und eine gemeinsame Begeisterung. Dies war auch in Luthern der Fall. «Wenn es um die Zukunft geht, dann sind die Kinder und Jugendlichen auch einzubeziehen», ist Martinelli überzeugt. Der Projektleiter wurde deshalb beim Lehrpersonal vorstellig, und die Kinder schrieben und malten ihre Vorstellung der zukünftigen Gemeinde. «Meine Schülerinnen und Schüler waren sehr motiviert, etwas für die Zukunft von Luthern beitragen zu können», berichtet Ruth Peter-Suppiger, Lehrerin von Luthern-Bad.

### «Ergebnis kann sich sehen lassen»

Angetrieben von den Anregungen der Kinder wurden im September die Weichen für eine bessere Zukunft gestellt. «Es war eine sehr engagierte Dynamik zu spüren. Die Anwesenden arbeiteten wirklich toll mit und das Ergebnis kann sich sehen lassen», zeigte sich der Moderator der Zukunftskonferenz, Dominik Siegrist, sehr zufrieden. Als es darum ging, Meilensteine der Gemeinde Luthern zu Papier zu bringen, gingen ihm fast die Kärtchen aus. Innerhalb einer Stunde wurden 500 dieser Karten beschrieben.

Nach der Bewertung durch die Anwesenden wurden die Gründungen der Produzenten-Milchverwerter-Organisationen (PMO) Napf und der Napf-Käsi, sowie der Regionalen Waldorganisation (RWO) als grösste Meilen-

## Das Projekt in der Übersicht

### Trägerschaft

Gemeinde Luthern, Gewerbe Luthern, Max und Marlis Galliker Stiftung, Verein Pro Willisau-Wiggertal, RegioHER

### Rolle der Gemeinde

Die Gemeinde stellt einen Finanzbeitrag, Infrastruktur, Räumlichkeiten, EDV und Know-how zur Verfügung.

### Ziele des Pilotprojekts

- Durch Nutzung der vorhandenen Potenziale mehr Wertschöpfung erzielen
- Attraktiven Lebensraum haben
- Über ein positives Image verfügen
- Die Abwanderung verlangsamen und nach Möglichkeit stoppen
- Luthern zum Blühen bringen
- Den Prozess so durchführen und dokumentieren, dass er andern Gemeinden in ähnlichen Verhältnissen als Modell dienen kann

### Erste Erfolge

- Entscheid des Kantons Luzern: Pilotprojekt Gemeindeentwicklung am Beispiel der Gemeinde Luthern wird als NRP-Projekt unterstützt
- Das Pilotprojekt ist finanziell abgesichert
- Luthern war am 22. August Etappenort des GP-Tell
- «Flyer» stellt der Gemeinde Luthern im Rahmen einer Testphase zwei Elektrofahräder zur Verfügung
- Bevölkerung beteiligt sich aktiv am Prozess

### Ergebnisse der Zukunftskonferenz

An der Zukunftskonferenz wurden vier Projekte zur Weiterverfolgung ausserkoren:

- «Luthern wird erreichbar» (bessere Anbindung an den öffentlichen Verkehr)
- «Fitnesstal» (Ausarbeitung von Angeboten im Bereich Bewegung)
- «Paradies» (Gesamtkonzept für einen attraktiven Lebens- und Arbeitsraum)
- «Powerhaus» (Angebote für gehobene Zielgruppen)

Diese vier Projektideen werden in Arbeitsgruppen weiterentwickelt.

steine gekürt. Auch der Fernheizungsverband der Sägerei Christen und die Gründung der Integrierten Sekundarschule wurden hervorgehoben. Als negativer Meilenstein wurde ganz klar der Abbau des öffentlichen Verkehrs bemängelt.

### Vier Projekte weiter verfolgen

Am zweiten Tag wurde in kleinen Gruppen die Zukunft diskutiert. Der Moderator forderte die Anwesenden auf, gross zu denken und ganz wilde Ideen zu notieren. «Plötzlich haben die Gruppen wie wild notiert und gemalt. Es entstanden sehr phantasievolle und kreative Ideen», kommentierte Siegrist das Geschehen. «Ich spüre einen starken Willen der anwesenden Luthertalerinnen und Luthertalern, etwas zu bewirken.» Eines der ausserordentlichsten Ideen waren sicher die Metro von Luthern nach Willisau oder das Drehrestaurant Napf. Zudem wurden die Themen Paradies Luthern, Fitnesstal, Powerhaus und Spielland vorgeschlagen. Nach der Kaf-

feepause wurden diese Vorschläge konkretisiert.

Im Plenum wurden vier Projektideen zur weiteren Verfolgung bestimmt. So soll in einem Projekt die Problematik der mangelnden Anbindung an den öffentlichen Verkehr bearbeitet werden. Weiter soll sich Luthern als Fitnesstal positionieren, unter dem Namen Paradies soll ein eigentliches Gesamtkonzept entstehen und ein langfristiges Projekt wird die Idee «Powerhaus» bilden, wo gehobene Zielgruppen angesprochen werden. Angedacht wurde auch ein Projekt Napf, wobei dies eher ein überregionales Thema ist.

Inzwischen hat eine erste Projektsitzung stattgefunden und die Mehrheit der Teilnehmenden der Zukunftskonferenz engagiert sich weiter. Es sind sogar Personen dazu gestossen, die nicht an der Zukunftskonferenz anwesend waren. «Hält diese Euphorie weiter an, dann werden wir Luthern zum Blühen bringen», stellt Martinelli fest.

*Pilotprojekt Gemeindeentwicklung*